

HIER FINDET IHR UNTERSTÜTZUNG



Die App **Ehe.Wir.Heiraten** begleitet euch in den 12 Monaten vor eurer Trauung mit Impulsen und praktischen Infos. Hier findet ihr auch die Termine zu Ehevorbereitungskursen in eurer Nähe.



www.kirchlich-heiraten.info bietet eine Checkliste für die kirchliche Hochzeit, Gestaltungsmöglichkeiten für den Gottesdienst und praktische Infos.



UND WAS STEHT JETZT GANZ PRAKTISCH AN?

Ihr habt euch für eine kirchliche Trauung entschieden. Nun stellt sich die Frage, welche Form des Gottesdienstes ihr wählt: Es empfiehlt sich ein feierlicher Wortgottesdienst (ohne Kommunion). Durch die Auswahl von (Bibel-)Texten, durch eigene Fürbitten, passende Musik oder Ähnliches könnt ihr euch beide persönlich einbringen. Es ist gut, wenn ihr im Gespräch mit eurem Traupriester oder Diakon ansprecht, was euch wichtig ist. So wird es euer Gottesdienst.

Setzt euch dazu frühzeitig (sechs bis zwölf Monate vor eurem Wunschtermin) mit dem Pfarramt eures Wohnorts in Verbindung – auch wenn die Trauung an einem anderen Ort stattfinden soll. Der dortige Pfarrer wird euch zu einem Gespräch einladen. Anhand eines Ehevorbereitungsprotokolls werden persönliche und formale Fragen besprochen. Wer katholisch ist, benötigt einen Taufbuchauszug (vom Pfarramt des Taufortes, nicht älter als sechs Monate). Damit wird dann auch der Antrag gestellt,


eine:n nicht-katholische:n Partner:in heiraten zu können (die sog. Dispens vom Eehindernis der Religionsverschiedenheit). Oft muss auch bezeugt werden (per Eid oder Eidesstattlicher Erklärung), dass im bisherigen Leben noch keine religiöse oder zivile Ehe geschlossen wurde. Selbst wenn eine:r von euch schon einmal verheiratet war, kann es Möglichkeiten geben, die im Gespräch geklärt werden können. Auch wer aus der katholischen oder evangelischen Kirche ausgetreten ist, benötigt einen Taufbuchauszug. Wenn eine:r von euch beiden aus dem Ausland kommt, plant für das Einholen des Taufbuchauszuges mehr Zeit ein.

Übrigens: Es gibt vielfältige Angebote zur Ehevorbereitung. Sie ermöglichen euch, miteinander und mit anderen Hochzeitspaaren ins Gespräch zu kommen: über eure Beziehung, eure Vorstellungen von Liebe, Ehe und Partnerschaft und über die Gestaltung eurer kirchlichen Trauung.

KIRCHLICH HEIRATEN

katholisch & ohne Religion

Herausgeber

 **AKF** Arbeitsgemeinschaft für kath. Familienbildung e.V.
In der Sürst 1 | 53111 Bonn | www.akf-bonn.de

Redaktion: Claudia Leide (Dresden), Bettina Schade (Berlin),
David Walbelder (Bonn), Miriam Wehle (Magdeburg)

Fotos: AdobeStock: lassedesignen (4), Esther Hildebrandt (7);
iStock: svetikd (4), kkshepel (8); Photocase: JULIANO (Titel)

Gestaltung: kippconcept gmbh, Bonn

Liebes Brautpaar,

herzlichen Glückwunsch, ihr habt euch gefunden und wagt gemeinsam den nächsten Schritt! Wunderbar, wenn Liebe zur Herzenssache wird, die mit einem „Ja zu Dir“ öffentlich gefeiert wird.

Nun überlegt ihr, ob eine kirchliche Hochzeit zu einem Fest für euch beide werden kann? Glaubwürdig, ehrlich, stimmig! Und das, obwohl ihr unterschiedliche (religiöse) Werte habt? Oder Gott & Glaube nur einem von euch beiden wichtig ist? Ihr begegnet eurer Unterschiedlichkeit mit Respekt und nehmt einander ernst. „Die Kirche“ unterstützt euch gerne dabei, darin Verbindendes und Bereicherndes zu entdecken.

Anregungen und Impulse rund um eure kirchliche Trauung findet ihr in diesem Flyer.



WORÜBER SICH ZU REDEN LOHNT ...

Kirchlich heiraten, wenn eine:r von euch keiner Religion angehört? Das ist ein starkes Zeichen! Einem von euch beiden ist es offenbar wichtig, dass Gott, Glaube oder Kirche bei eurer Hochzeit eine Rolle spielen: Die kirchliche Trauung sieht sie:er als Ausdruck dafür. Sich bei der eigenen Hochzeit auf eine Umgebung und Institution einzulassen, zu der man selbst keinen Bezug (mehr) hat, ist allerdings keine Kleinigkeit. Was für eine Wertschätzung füreinander und für das, was euch wichtig ist!



Es lohnt sich, im Vorfeld miteinander über einige Fragen zu sprechen. So lernt ihr eure unterschiedlichen Prägungen im Blick auf Glauben und Kirche (noch) besser kennen. Und ihr könnt die weiteren Entscheidungen rund um eure Hochzeit gelassener angehen. Ihr wisst dann beide, woran ihr seid und worauf ihr euch einlassen wollt.

Was bedeutet Glaube für dich und für mich?

Ob jemand Mitglied einer Kirche ist oder nicht, sagt nicht automatisch etwas über den persönlichen Glauben oder Bezug zur Kirche aus. Glaube, genauso wie Nicht-Glaube, ist durch viele Erfahrungen geprägt. Solche Prozesse dauern das ganze Leben lang an. Sich über die eigenen Sichtweisen offen auszutauschen, schafft Nähe und lässt vertrauter miteinander werden. Ein respektvoller Blick ist dabei wichtig: Deine Werte sind anders als meine – aber genauso viel wert!

Was bedeutet es, wenn eine:r „zu Gast“ in der Kirche ist?

Wer zu Gast ist, wird besonders zuvorkommend behandelt und darf Fragen stellen. Schließlich kennen Gäste vieles nicht, was „Insidern“ selbstverständlich erscheint. Und sie dürfen auch entscheiden, ob und wie stark sie sich einbringen möchten. Wie möchtet ihr das miteinander angehen? Was erscheint machbar? Wo gibt es (persönliche) Grenzen?

Welche Rolle darf Glaube in unserem Ehealltag spielen?

Weihnachten in die Kirche? Am Sonntag? Eine Auszeit im Kloster oder abends meditieren? Etwas ganz anderes oder gar nichts davon? Sprecht über eure Wünsche und Erwartungen. Ganz konkret. So findet ihr heraus, was momentan möglich ist, was gemeinsam geht und was eher eine:r von euch für sich macht.

Wie sieht es aus, falls wir Kinder bekommen?

Vielleicht wisst ihr schon, ob ihr eure Kinder taufen lassen würdet oder eine kirchliche KiTa infrage käme. Dürfen auf die großen Fragen des Lebens auch religiöse Antworten kommen? Wie möchtet ihr hier mit eurer Unterschiedlichkeit umgehen?

Vielleicht könnt ihr nicht jede dieser Fragen abschließend klären – das ist auch gar nicht nötig. Manchmal reicht es aus, sie überhaupt in den Blick zu nehmen. Und: Antworten können sich auch verändern oder neue Perspektiven eröffnen.

All eure Fragen könnt ihr gern in das Traugespräch mit eurem Seelsorger oder in ein Angebot der Ehevorbereitung mitnehmen.



Das ist das Besondere an einer kirchlichen Trauung

Bei der kirchlichen Hochzeit versprechen sich zwei Menschen noch mehr als auf dem Standesamt: Liebe und Treue – ein Leben lang.

Eine abenteuerliche Zusage! Wie realistisch ist es, dass das im Alltag dauerhaft gelingt? Nach kirchlichem Eheverständnis kann ein Paar oder ein:e Einzelne:r erbitten, dass zum eigenen guten Willen eine Kraft hinzu kommt, die das „Ja“ mitträgt: der Segen Gottes. Hierauf begründet sich die Zuversicht: Komme, was wolle – wir sind nicht allein! Da gibt es noch einen „Dritten im Bund“, der uns begleitet und unsere Liebe zueinander stärkt.

Oder nochmal anders betrachtet: Euer „Ja“ zueinander ist ein besonderes Zeichen. Zueinander zu stehen, so wie ihr es euch verspricht, ist aus kirchlicher Sicht ein Symbol der Liebe Gottes zu den Menschen: bedingungslos, treu und immer wieder neu. Deshalb hat eure Ehe einen so hohen Wert und ist selbst etwas Heiliges.

Das kirchliche Eheversprechen

Ihr beide verspricht euch eure Liebe, euren Willen zur wohlwollenden gegenseitigen Unterstützung, Treue bis an euer Lebensende und die Offenheit für Kinder. Der „katholische Part“ in eurer Beziehung legt zusätzlich sein Versprechen ausdrücklich vor Gott ab („Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an ...“) und erklärt die Bereitschaft, eure Kinder christlich zu erziehen. Der:die konfessionslose Partner:in kann eine Formulierung ohne Gottesbezug oder ohne Zusage zur religiösen Erziehung wählen. Denn: Die Kirche respektiert eure individuellen Überzeugungen.